

# Saale-Beitung.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., bei  
des Post 3 M., wöchentlich 2 M.,  
einmalig 1 M., ohne Bezahlung  
Einsendungen werden von allen Schrift-  
posthalten angenommen.  
Nr. 5332 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Hans Paulus in Halle.

Verbindungs-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg &c.)  
Anschl.-Nr. 176.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.]

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit  
15 Pfg. berechnet und bei Expedition,  
von untern Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Kleinere die Seite 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich fünfmal;  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.

Nr. 51.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 31. Januar

1894.

## Die Lage in Egypten.

Seit der heutige Khebid den Thron von Egypten bestiegen hat, ist ein friedliches Einvernehmen zwischen ihm und den englischen Beamten, die das Land zu verwalten haben, nicht wieder hergestellt. Wiederholt ist es zu ersten Konflikten gekommen, daß die britische Regierung bereits mit der Ablegung des Reichsins geordnet hat. Jetzt geht das Gerücht, das Kabinet von St. James plane, die Occupation in eine Annetion zu verwandeln, und der Khebid wolle abtreten. Den Anlaß zu diesen Meinungen giebt das Verhalten des jungen Abbas Pascha bei einer jüngsten militärischen Besichtigung. Der junge Khebid hat seine Ausbildung auf der Heeresakademie in Wien erhalten; er ist, noch halb ein Kind, zur Regierung berufen worden, er ist weder auf militärischem noch auf wirtschaftlichem noch auf irgend einem anderen Gebiete als eine Autorität anzusehen. Er sieht etwa auf dem Niveau, das der junge König Alexander von Serbien einnimmt. So lange man noch nicht vorbestaltet das Wort unterschreibt, daß Gott, wenn er ein Amt giebt, auch Verstand giebt, so lange wird man zweifeln dürfen, ob der Nachfolger die Verwaltung hat, schärfer in die Geschichte Egyptens einzugreifen als es sein Vorgänger gekonnt hat. Wenn er aber über seine Jahre jäh wärz, so würde er sich erinnern, daß schon einmal ein Khebid von Egypten abgesetzt worden ist, er würde auch wissen, daß die Zeiten vorüber sind, in denen der Herrscher des Paraoenlandes wie eine neue Gottesgötze für die Lande ziehen und eine Militärdiktatur errichten konnte. Heute ist Egypten ein Staat, der unter europäischer Verwaltung steht und geübt, ein Staat, der seine ganze Existenz vorzugsweise den Engländern verdankt. Darum ist es ganz natürlich, daß England auch Sorge trägt, daß nicht wieder Zustände im Willande eintreten, wie sie unter Arabi Pascha geherrscht haben.

Die Beziehungen Egyptens zu der Porte haben sich im Laufe dieses Jahres merklich mehr gelockert. Nur noch in wenigen politischen Angelegenheiten steht Egypten unter der Oberhoheit des Sultans, denn es freilich regelmäßig den schwebigen Arabi Pascha antrifft. Soeben gab es in Egypten eine Art von Kontinuität; England und Frankreich theilten sich in der Verwaltung. Die Neigungen der Franzosen gehen seit langer Zeit in romantischen Sinne nach dem Lande der Pyramiden. Dort hat schon der erste Napoleon getauft, dort hat der dritte Napoleon Triumphe gefeiert, wenn auch nur solche moralischer oder auch nicht ganz moralischer Natur. Smail Pascha, der proadventliche, verschwörungsbere Khebid, konnte im Jahre 1877 sogar durch seine Anwesenheit die Pariser Weltausstellung verberlichen. Seiner freilich ist Smail Pascha in das Dunkel zurückgetaucht. Bald lebte er in Anepl, bald in Konstantinopel, nachdem er seinen großen Witz an Suezkanal-Akten der englischen Regierung verkauft hatte. Das war ein Weisheitswort von Bacon'scher Art. Der Witz dieser Akten, die überwiegende Wichtigkeit des Suezkanals für den englischen Weltverkehr, die Ausbreitung der französischen Macht am Mittelmeeres, alles brachte England zur Verfertigung seines Einflusses über Egypten. Als dann jene Empörung ausbrach, bei der alle Engländer im Willande gefährdet waren, da verzichtete sich Frankreich selbst seine Stellung, indem es sich weigerte, an der Niederwerfung der Revolution Arabi's theilzunehmen. Was blieb England anders übrig, als auf eigene Rechnung und Gefahr den Kampf anzunehmen? Es war Gladstone, heute wieder am Ruder, der damals Alexandrien bombardiren ließ. England hat die Mühe wiederbegegnet, die bei der Verwaltung organisiert, hat eine Macht geschaffen, die neuen Aufständen vorbeugt — weshalb also sollte England heute seine Stellung neuerdings mit Frankreich theilen? England ist es auch gewesen, das die Finanzen Egyptens geordnet hat, wobei freilich Frankreich der britischen Regierung manche Hindernisse in den Weg gelegt hat. Jetzt aber, da England seine Subsidien nicht zahlen hat, möchte der junge Khebid ihm den Kaufpaß geben. Er hat das Geühte, selbst zu regieren, und da er jüngst die Truppen insyriete, glaubte er sich zu einer harten Kritik der Engländer berechtigt. Indessen John Bull ist mitunter rauhfellig. Er hat den jungen Khebid gezwungen, im Widerspruch mit seinen mündlichen Meinungen den Truppen eine schriftliche Belobigung auszusprechen. Aber auch mit dieser Belobigung ist England nicht zufrieden, und daher die neuesten Gerüchte von einer bevorstehenden Katastrophe.

Die Vorgänge am Nil sind nicht ohne Bedeutung, da in dem Weidpunkt dieser Welttheile die Interessen der Mächte scharf miteinander konkurriren. Wenn allerdings England jetzt genügt sein sollte, Egypten zu amtern, so würde Deutschland, wie Fürst Bismarck schon vor Jahren erklärt hat, seine Veranlassung haben, dagegen Einspruch zu erheben; wohl aber er empfiel dem Lord Raglan die Maß, lieber in der Form der Occupation die englische Herrschaft in Egypten auszuüben, da dabei die Verträge nicht verletzt würden, auch der Entlast von Missionierung bewahrt bliebe. Da es den Engländern weniger auf den Schein als auf das Sein ankommt, so genügt ihnen sicherlich die staatsrechtliche Personifikation auch unter der Firma der Porte. Aber England wird sich ebenso weigern, zur Annetion überzugehen, wenn die gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnisse zu Unannehmlichkeiten führen. So viel scheint gewiß, daß der heutige Khebid nicht lange regieren wird. Ob dann England einen neuen Khebid einsetzt, oder ob man in Westminster meint, es bedürfe gar keines Khebid mehr, das muß abgewartet werden. Nebenfalls gehört die ägyptische Frage zu denjenigen Problemen, die noch der völkervertragliche Lösung harren. Daß aber in dieser Frage eine Kriegesgefahr für Europa schlummere, das dürfte aus Grund der bisherigen Erfahrungen wohl allgemein vereint werden.

## Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 30. Jan. Der Kaiser erarbeitete heute früh zunächst allein mit mehreren darauf mit der Kaiserin einen Plan der Pflanzgarten nach aufstehender Arbeitende befolgt. Nach der Mittagszeit in das Schloß nahm der Monarch den Vortrag des Oberst des Militärkabinetts sowie von 12 Uhr ab noch einige militärische Meinungen entgegen.

Karlsruhe, 30. Jan. Die s. B. hier weilende Kronprinzessin von Schweden hatte eine ziemlich gute Nacht, ist aber sehr angegriffen und im höchsten Maße der Ruhe bedürftig. Das Verhalten der Kaiserin ergoß in im allgemeinen befriedigend, die hohe Frau verliert jedoch das Bett mit langer Zeit.

## Zur Wasserrechts-Frage.

Der neue Wasserrechts-Gesetzentwurf für Preußen ist bekanntlich dazu bestimmt, der gegenwärtig bestehenden ungemainen Zerstückelung des Wasserrechts ein Ende zu machen. Wie groß diese Zerstückelung ist, wird man am besten daraus erkennen, daß, abgesehen von dem allgemeinen Landrechte, dem gemeinen Rechte und dem civil 54 verschiedene Gesetze bestehen, in denen sich Bestimmungen über das Wasserrecht befinden, und die durch das neue Gesetz aufgehoben werden müßten. Nicht eingerechnet sind dabei die Reichs- und Reichsregierungs-Gesetze, ferner Specialgesetze, wie die Hochwasser-Gesetze, sowie die zum Theil aus dem vorigen Jahrhundert herrührenden lokalen Statuten und Schouworden. Neben dieser Zerstückelung hat sich auch die Unbilligkeit der gegläubten Bestimmungen drücker sichtbar gemacht. Die preussische Gesetzgebung ist in dieser Beziehung hinter der neueren Gesetzgebung anderer deutscher Staaten, insbesondere Bayerns, Sachsens, Preussens, Oestreichs ungenügend zurückgeblieben. Dabei ist zu beachten, daß die Bedürfnisse der verschiedenen Erwerbszweige gerade aus dieser Zerstückelung hervorgehen. Bei der fortschreitenden Intensivität des Betriebes der Landwirtschaft haben die Anforderungen an die Gut- und Bewässerung ertragreicher oder wenig ertragreicher Bodenflächen in den letzten Jahrzehnten eine besondere Bedeutung gewonnen. Andererseits haben die verbreiteten Ueberflutungen des letzten Jahres das Bedürfnis nach einem bessern Hochwasserrecht für weite Gebiete fruchtbarer Landes immer dringender hervortreten lassen. Für die Industrie kommt das Gebiet der Wasserwirtschaft hauptsächlich in zwei Punkten in Betracht. Die Ableitung der Abwässer und die Ausnutzung billiger Wasserkräfte für Triebzwecke namentlich nach den neueren Fortschritten in der Elektrotechnik interessieren hier. Nach keiner dieser Richtungen können die gegenwärtigen Bestimmungen über die Unterhaltung und Benutzung der Wasserwerke befriedigen. Ein weiterer Mangel liegt schließlich in der nicht zweckmäßigen Organisation der mit der Wasserwirtschaft verbundenen Behörden. Nach allen diesen Richtungen müßte der neue Wasserrechts-Gesetzentwurf Verbesserungen zu schaffen. Natürlich ist die richtige Abwägung der in Frage kommenden Interessen nicht leicht. Für das Aufhandlungen des Gesetzes ist ja aber auch ein hinreichend langer Zeitraum in Aussicht genommen. Ueberhaupt soll die Fertigstellung durchaus nicht werden. An den Interessentenvereinigungen wird es nunmehr, wie ein offizielles Organ macht, sein, durch Begutachtung des Entwurfes ihre Interessen wahrzunehmen.

## Der deutsch-russische Handelsvertrag.

In Presse und Publikum fängt man bereits an, über den langjamlen Fortgang der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen ungeduldig zu werden und allerlei Kombinationen daran zu knüpfen. Wie nun das „Welt Tagblatt“ von maßgebender Stelle erfährt, liegt die Ursache der Verzögerung nicht in äußeren Hemmnissen, und am allerwichtigsten in Gründen der inneren deutschen Politik, sondern lediglich in dem Umfange und der Schwierigkeit der Materie selbst. Obwohl die Verhandlungen über den Text längst fortgesetzt werden, ist es doch nicht ausgeschlossen, daß sie sich noch bis in den März hinziehen können. In deutschen leitenden Kreisen sei man der Ansicht, daß Deutschland gegenwärtig an einer absoluten Beschränkung der Verhandlungen weniger Interesse habe wie Deutschland. Ihre Meinung über die Aussichten des Vertrages legt die „Nat. Corr.“ heute wie folgt dar:

„Es lassen sich heute noch schwer Unterredungen darüber anstellen, ob der Vertrag im Reichstage durchdringen wird oder nicht. Doch der Widerstand auf ordinarischer Seite nachgelassen hätte, ist bis jetzt nicht zu bemerken. Die Verträge, die vom Wege innerer Zugleichzeitigkeit die Zustimmung im Reichstag zu erwarten ist, sind bisher noch nicht von höherem Grade. Die Aussicht auf Aushebung des Identitätsbewusstseins hat seine sehr nachtheilige Wirkung erzeugt. Bezüglich der Zahlungsfrage und der gleichzeitigen Erhöhung der Zollsätze beruht mit Recht auch bei Freunden der auf diesem Gebiete ererbten Forderungen die Ueberzeugung, daß ein erheblicher positiver Erfolg dabei nicht heranzuführen werden gegenüber den unüberwindlichen schließlichen Schwierigkeiten. Auch die vorgeschlagene Erhöhung der preussischen Landwirtschaftskommunen löst auf inwärtiger Seite keine Besorgnisse, sondern nur bei einem großen Theile der Konventionen. Man befürchtet eine allzu bürokratische und programmatische Berücksichtigung der Landwirtschaftlichen Interessen. Es ist nicht anzunehmen, daß alle diese Fragen eine rasche Entscheidung auf die Entschleunigung über den russischen Handelsvertrag ausüben werden. Andererseits ist es aber auch sehr zweifelhaft, ob von der Weidseite des russischen Handelsvertrages sich noch erhebliche Verändere abspähen werden. Die Haltung der Kaiserin gegenüber der russischen Seite ist noch so zweifelhaft, daß jeder Versuch, die Entscheidung voranzutreiben zu wollen, scheitern muß. Und ebenso unbillig ist die Folgen, welche eine

etwaige Ablegung dieses Vertrages nach sich ziehen würde. Sie könnten nach verschiedenen Richtungen sehr kritische Art sein.

## Eisenbahnreformen.

Dem Reichesman nach wird sich voraussichtlich an die Neuorganisation der provinziellen Eisenbahnverwaltung eine auf Vereinfachung und Verminderung des Schreibverkes abzielende Aenderung des inneren Dienstbetriebes in der Ministerialinsanz anknüpfen. — Auch das wäre sehr loblich und mit Freunden zu begrüßen.

## Die Meuterei in Kamerun.

Wie wir bereits mittheilten, hat ein in Liverpool eingetroffener englischer Dampfer, „Gabela“, mehrere Indochinesen über die Meuterei mitgebracht. Wir lassen die Meldung, wie sie uns aus London zugeht, nachsichend folgen, indem wir zugleich um der Uebersichtlichkeit willen eine bereits telegraphisch mitgetheilte Stelle derselben nochmals wiederholen. Die Meldung lautet:

„Die schwarzen Truppen von Kamerun zählten etwa 150 Mann, meistens von Dahomee. Sie hatten ihre Weiber bei sich. Der Kommandant, weißer Weiber auf Befehl des hochvertrauten Gouverneurs zurückgelassen wurden. Was sie verdrohen hatten, wird nicht angegeben, aber es heißt, daß sie aufgestreift, über Wasser gelegt wurden und Dörfer zerstörten. Dadurch entstand die Erbitterung gegen den deutschen Vice-Gouverneur. Etwas 100 Soldaten meuterten und marschirten nach dem in Bell Zoum liegenden Lagerungsplatze. Die Meuterei waren gerade beim Mittagessen. Als die Eingeborenen in den Saal traten, schloßen sie sofort auf den Richter, der am oberen Ende des Tisches saß. Der Richter saß sofort tot nieder. Man sagt, daß die Eingeborenen glaubten, daß er der selbstverordnete Gouverneur wäre. Die Meuterei bestanden nicht nur das ganze Gebiete, sondern wurden Herren der Stadt. Angesehene Beamten, die nicht die Händler oder die übrigen Eingeborenen. In der That sagten sie den Händlern, unbesorgt in ihren Häusern zu bleiben. Die Händler thaten es auch zeitlang. Als aber der selbstverordnete Gouverneur ihnen mittheilte, daß er ihr Leben und Eigentum nicht schützen werde, zogen sie sich — Engländer und Deutsche — an Bord des Dampfers und zogen den Dampfer „Gabela“. Die deutschen Beamten und Offiziere hatten sich mittlerweile an Bord der Kanonenboote „Kadisaal“ und „Eben“ begeben. Die Meuterei hatten die Befehl gebraucht, die Telegraphenbrücke abzunehmen, damit die Deutschen nicht telegraphisch mit Hilfe nachsehen konnten. Auch die Eingeborenen, die in Bell Zoum wohnten, flüchteten, obgleich die Meuterei sagten, daß ihnen kein Leid geschehen würde. In dem Arsenal befinden sich 1600 Maagins-Gewehre und 500000 Patronen. Alles das erbeuteten die Aufständigen. Als das Kanonenboot „Gabela“ eintraf, landete es alsbald eine Anzahl aus dem Land. Alles was sich im Lager befand, die Meuterei aus der Stadt getrieben und die Deutschen ergriffen wieder Weiß von derselben. Später lieferten sich zwei Meuterei und drei Weiber aus. Alle fünf wurden sofort aufgehängt.“

## Verschiedene Mittheilungen.

\* Fürst Bismarck feierte des Kaisers Geburtstag durch ein Diner, an welchem 18 Personen theilnahmen, darunter einige Gäste aus Hamburg, einige Nachbarn und die ersten Beamten in Friedrichshagen. Der Fürst war in freudiger Stimmung und brachte in begeherrter Rede den Dank auf den Kaiser aus. Von dem Empfang, der ihm in Berlin zugeht geworden, ist er sehr gut zufrieden. Nach dem „Sachs. Corr.“ hält man es in Friedrichshagen schon für feststehend, daß der Kaiser dem Fürsten hier in allerhöchster Zeit einen Reich abhatten wird; über den Tag, an welchem dieser Besuch erfolgen dürfte, ist jedoch Sicheres nicht bekannt, und deshalb will auch die Gerichte, die der Besuch am 15. Februar stattfinden soll, mit Vorsicht anzunehmen.

\* Der Staatsanzeiger für Württemberg“ hat in seinem Heftartikel vom Geburtstage des Kaisers verordnet: „Das heuerliche Ereignis am Vorlage des kaiserlichen Geburtstages, die Wiederbegegnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck hat auch die Herzen der Württemberger mit der unwilligen Freude erfüllt, die Erfüllung eines Wunsches, der fast ganz erloschen. Nach dem „Sachs. Corr.“ hält man es in Friedrichshagen schon für feststehend, daß der Kaiser dem Fürsten hier in allerhöchster Zeit einen Reich abhatten wird; über den Tag, an welchem dieser Besuch erfolgen dürfte, ist jedoch Sicheres nicht bekannt, und deshalb will auch die Gerichte, die der Besuch am 15. Februar stattfinden soll, mit Vorsicht anzunehmen.“

\* Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Dienstag den Etat des Auswärtigen Amtes. Die Erhöhung des Gehalts des Vizekanzlers in Rom um 2000 M. wurde abgelehnt. Die Steuerkommission kam auch am Dienstag noch nicht zur Beschlußfassung über die Erhöhung der Abgaben von Kauf- und Ankaufsgesellschaften. Schatzminister Graf Posadowski erklärt sich gegen den über die Vermögensverhältnisse hinausgehenden Antrag Graf Arnim's (Reichsstände 1/2 von Tausend anstatt 1/10), weil dadurch eine Verminderung der Gehälter herbeigeführt werden würde. Nächste Sitzung Donnerstag.

\* Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses begann am Montag mit der Beratung des Staatsanwaltschafts-Etats pro 1894/95 und beriet zuerst den Etat der Finanzverwaltung sowie die mit demselben zusammenhängende Denkschrift bezüglich der Regelung der Gehälter der staatsmännlichen höheren Beamten nach Dienstaltersstufen. In der Debatte wurde betont, daß den Beamtenstufen der höhere Durchschnit unterbetret werden, also eine Verbesserungsmaßnahme ausgeschlossen sei. Die höheren Beamten nehmen an der Neuregelung nicht theil. Der Vertreter des Justizministeriums wies darauf hin, daß bei Debatte der Gehälter der Richter einer Zahlung mehr fügen würden. Die beschlossene Einleitung der Dienstaltersstufen wurde gemäß der Denkschrift durch Kommissionsrat für erledigt erklärt.

\* Ein offizielles Organ macht heute Herrn v. Stephan folgende Vorhaltung: Die preussische Eisenbahn-Verwaltung hat den Ausschuss an Einnahmen für das Jahr 1892/93, welcher infolge der nicht vollen Beugung der Eisenbahnleistungen durch die Vollerwerdung entstanden ist, auf 23,826,915 M. berechnet. Bei Eingrundlegung der im Betriebsjahre 1892/93 von Vierzogen

und von Eisenbahnen für Holzwege gefahrenen Wagen-  
schlepper betragen die Betriebsausgaben für die Holzfabrikation  
29,234,498 Mk. Die sämtlichen von der Holz in die Eisenbahnen  
gehenden Vergütungen (einschließlich der Vergütung für die Stellung  
der Eisenbahnen für Holzbedeckung) belaufen sich dagegen  
auf nur 5,407,253 Mk. Es ist also ein Betrag von 23,827,245 Mk.  
unbedingt — 23. Mit in die Holz- und Holzindustrie in einem  
Eisenbahnenvermögen hat eine kleine Zulage bewilligen müssen.

Der deutsche Bismarckverein beschloß in seiner Jahres-  
versammlung am Montag die Trennung der Section für Kaiser-  
und Hofbesitzer der beabsichtigten Umwandlung derselben in einen  
selbständigen Verein für deutsche Kaiser- und Hofbesitzer,  
um so dieser Abtheilung die Rechte einer juristischen Person zu  
verschaffen und ihr dadurch ein ausreichendes Vermögen zu erwir-  
lichen. Beide Abtheilungen sollen aber in fester Verbindung mit  
einander bleiben und sich gegenseitig unterstützen. Der Jahres-  
bericht des Vereins stellt als wesentliches Fortschritt die  
Organisirung des deutschen Kaiservereins und die Einrichtung  
von Kaiser- und Hofbesitzervereinen fest. Gestützt auf schriftliche  
Auslegungen von Sachverständigen, die Aufhebung der amerikanischen  
Nebenbogensysteme in der Holz- und dem Leder sowie andere  
Fiskalverordnungen. Als neue Aufgaben für den Verein  
wurden bezeichnet die Frage der Holz- bzw. Holzindustrie,  
und eine Verschärfung der Holz- und Holzindustrie für  
das neue Jahr mit 66,300 Mk.; 40,000 Mk. zählt das Reich,  
9500 Mk. Preußen, 400 Mk. Hessen und Westfalen.

Wie wir in der heutigen Morgenansicht bereits mittheilten,  
ist dem Generalleutnant v. D. v. d. Hoff in Constantinopel  
der königliche Kronorden 2. Kl. mit dem Stern verliehen  
worden. Es ist ein höchst ehrenvolles Zeichen, das dem  
Herrn v. D. v. d. Hoff, der sich durch seine Verdienste um  
die Kaiserliche Armee und die deutsche Sache auszeichnet,  
zu Teil geworden ist und ihm die Anerkennung der Kaiserlichen  
Regierung zufließen läßt.

Eine Anarchistenversammlung fand am Montagabend  
in Berlin in der Wagnerei am Friedrichshagen abgehalten  
wurde, nahm wieder einen sehr hitzigen Verlauf. Auf eine Auf-  
forderung des Generalsekretärs, alle Streitigkeiten zwischen  
den Anarchisten, welche sich in einem Theile des Landes  
entwickeln, zu beenden, wurde die Anarchistenversammlung  
durch eine Reihe von Anarchisten, welche die Anarchisten  
nicht anerkennen, unterbrochen. Die Anarchisten  
versammelten sich am Montagabend in der Wagnerei am  
Friedrichshagen abgehalten wurde, nahm wieder einen sehr  
hitzigen Verlauf. Auf eine Aufforderung des Generalsekretärs,  
alle Streitigkeiten zwischen den Anarchisten, welche sich  
in einem Theile des Landes entwickeln, zu beenden, wurde  
die Anarchistenversammlung durch eine Reihe von Anarchisten,  
welche die Anarchisten nicht anerkennen, unterbrochen.

Die Anarchistenversammlung fand am Montagabend  
in Berlin in der Wagnerei am Friedrichshagen abgehalten  
wurde, nahm wieder einen sehr hitzigen Verlauf. Auf eine Auf-  
forderung des Generalsekretärs, alle Streitigkeiten zwischen  
den Anarchisten, welche sich in einem Theile des Landes  
entwickeln, zu beenden, wurde die Anarchistenversammlung  
durch eine Reihe von Anarchisten, welche die Anarchisten  
nicht anerkennen, unterbrochen. Die Anarchisten  
versammelten sich am Montagabend in der Wagnerei am  
Friedrichshagen abgehalten wurde, nahm wieder einen sehr  
hitzigen Verlauf. Auf eine Aufforderung des Generalsekretärs,  
alle Streitigkeiten zwischen den Anarchisten, welche sich  
in einem Theile des Landes entwickeln, zu beenden, wurde  
die Anarchistenversammlung durch eine Reihe von Anarchisten,  
welche die Anarchisten nicht anerkennen, unterbrochen.

Die Anarchistenversammlung fand am Montagabend  
in Berlin in der Wagnerei am Friedrichshagen abgehalten  
wurde, nahm wieder einen sehr hitzigen Verlauf. Auf eine Auf-  
forderung des Generalsekretärs, alle Streitigkeiten zwischen  
den Anarchisten, welche sich in einem Theile des Landes  
entwickeln, zu beenden, wurde die Anarchistenversammlung  
durch eine Reihe von Anarchisten, welche die Anarchisten  
nicht anerkennen, unterbrochen. Die Anarchisten  
versammelten sich am Montagabend in der Wagnerei am  
Friedrichshagen abgehalten wurde, nahm wieder einen sehr  
hitzigen Verlauf. Auf eine Aufforderung des Generalsekretärs,  
alle Streitigkeiten zwischen den Anarchisten, welche sich  
in einem Theile des Landes entwickeln, zu beenden, wurde  
die Anarchistenversammlung durch eine Reihe von Anarchisten,  
welche die Anarchisten nicht anerkennen, unterbrochen.

Die Anarchistenversammlung fand am Montagabend  
in Berlin in der Wagnerei am Friedrichshagen abgehalten  
wurde, nahm wieder einen sehr hitzigen Verlauf. Auf eine Auf-  
forderung des Generalsekretärs, alle Streitigkeiten zwischen  
den Anarchisten, welche sich in einem Theile des Landes  
entwickeln, zu beenden, wurde die Anarchistenversammlung  
durch eine Reihe von Anarchisten, welche die Anarchisten  
nicht anerkennen, unterbrochen. Die Anarchisten  
versammelten sich am Montagabend in der Wagnerei am  
Friedrichshagen abgehalten wurde, nahm wieder einen sehr  
hitzigen Verlauf. Auf eine Aufforderung des Generalsekretärs,  
alle Streitigkeiten zwischen den Anarchisten, welche sich  
in einem Theile des Landes entwickeln, zu beenden, wurde  
die Anarchistenversammlung durch eine Reihe von Anarchisten,  
welche die Anarchisten nicht anerkennen, unterbrochen.

### Unfall.

Frankreich. Neue Getreidefälle und — neue  
Skandale, das ist kurz der Inhalt der heute vorliegenden  
Mittheilungen aus Frankreich. Der „Figaro“ veröffentlicht  
eine Unterredung mit Cornelius Herz, in welcher dieser mit  
neuen, zahlreiche französische Politiker bloßstellenden Ent-  
wicklungen droht, falls nicht von der Reichsregierung Erben  
gegen ihn angeklagt wird. Der „Figaro“ veröffentlicht  
auch eine Unterredung mit dem Reichsminister für  
Agricultur, in welcher dieser die Unterredung mit Herz  
herz selbst erklärt und gesteht, daß er ganz einseitig über die  
Perspektive neuer Skandale, die Cornelius Herz heraufbeschwören  
kann. Er schließt:

„Wenn man, wie ich, tief bewegt, erachtet für die Zukunft  
einer hervorragenden Leute, demnach über diejenige  
vieler anderer, das geheimnißvolle Saus in Bonnemouth ver-  
steht, so fragt man sich, ob die Regierung nicht gut daran  
wäre, jeden gefährlichen Prozeß zu suspendiren und eine  
Untersuchungskommission zu ernennen, die sich nach Bonnemouth  
nach Frankreich begeben, seine umfangreichen Aften lesen,  
seine Vertheidigung hören und dann mit voller Sachkenntnis  
entscheiden würde. Denn könnte man ohne Asten, ohne Ent-  
wicklungen, ohne Interpellationen, ohne Diskussionen, ohne  
Fragen die komplizirtesten Persönlichkeiten unter irgend welchem  
Vorwand aus dem Parlament und dem Hofe zu entfernen  
wären, so würde die Regierung sich selbst die Hände binden  
sollen. Cornil Herz steht auf dem Boden der öffentlichen  
Aufgabe, so verleihe die Regierung ihm die Mittel, das wäre  
lediglich das einzige Mittel, um dem Lande eine neue Serie  
von lächerlichen Denunziationen und gefährlichen Skandalen zu  
erzwingen.“

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Ministerrathes  
wurde denkwürdig, daß angesichts der erwarteten Zoll-  
erhöhung für einen Betrag von fünf Millionen Centner  
Getreide importirt werden wird.

In der Deputirtenkammer interpellirte am Dienstag  
Rodrigue die Regierung über die Lage der Flotte und  
fragte, was man mit den bewilligten Krediten gemacht habe.  
Frankreich gebe mehr für die Flotte als als die Dreizehn-  
mächte, und dennoch stehe seine Flotte dahinter nach, so-  
wohl an Zahl der Schiffe als an Schnelligkeit und an Ar-  
tillerie-Ausstattung. Ueberall herrsche Unordnung. Die Flotte  
Frankreichs sei nicht geschützt, die Häfen ungenügend ver-  
theidigt und die Torpedoboote nicht imstande, ins offene Meer

hinaus zu gehen. Rodrigue schloß, gegenüber dem freien  
Fiskus und dem höchsten Zustande des Materials sei es  
Sache der Deputirtenkammer, eine wirksame Unter-  
suchung anzustellen.

Rußland. Ueber die Erkrankung des Kaisers liegen  
heute folgende nähere Mittheilungen vor: Dem Vernehmen  
nach schloß sich der Kaiser bereits am vergangenen Donnes-  
tag umloß. Ergeben nahm er ein Abmännchen. Nach demselben  
Entschlusse empfand er in seinem Kabinett neben dem Kaiser  
Vermuthung und stand daher auf, um das Fenster zu öffnen.  
Der Kaiser nahm der Kaiser zwischen dem gestrigen Kabinett  
und einem Fenster sitzend seine Arbeit auf und zog sich hierbei  
eine starke Erkältung zu. Am folgenden Tage empfing der  
Kaiser, welcher eine schlaflose Nacht verbracht hatte und stark  
fieberte, auf Bitten der Kaiserin die Arznei Krausewsky  
und Weintraube. Derselben folgten eine energische Erkran-  
kung und schlugen vor, den Moskauer Professor Sacharin zu  
berufen. Am vergangenen Sonntag traf Professor Sacharin  
ein und verweilte unter dem Vorwande einer Privatkonsultation  
hier und stellte sich der Hofe vor. Einmal willigte der  
Kaiser, obgleich er von einer energischen Erkrankung durch-  
drungen wissen wollte, ein, Sacharin sowie die beiden anderen  
Ärzte zu empfangen. Sacharin blieb im Winterpalais  
wohnen.

Nach den Verfügungen des Finanzministers beschloß am  
Dienstag das Departement der Reichsökonomie und das  
Ministerium die Verstaatlichung der Drei-Witzeb-  
bahn.

Schweiz. Der italienische Gesandte sprach dem  
Bundespräsidenten Frey die Vernehmung aus. Die Polizei-  
behörde von Zürich habe nicht rechtzeitig das Nöthige gethan,  
um am Sonntag den Angriff auf das italienische  
Generalkonsulat zu verhindern. Der Bundespräsident  
sicherte eine Untersuchung über diesen Punkt zu und sprach  
sein Bedauern über die am Sonntag vorgekommenen Aus-  
sicherungen aus, welche nicht von Schweizern bezogen worden  
sien. — Die bei dem Tumulte Verhafteten werden nicht  
vor Gericht gestellt, jedoch sollen in den nächsten Tagen aus-  
reichende deutsche und österreichische Angehörige aus-  
gesendet werden.

Spanien. Nach in Cadix eingelaufenen Nachrichten sind  
neugebildete bewaffnete Bänder im Anzuge. Geheimne  
Verhandlungen haben auf freiem Fuße stattgefunden. Anar-  
chistische Manifeste werden unter der Kanbelsierung ver-  
breitet.

Serbien. Der Staatsgerichtshof beschloß in Folge des  
Anarchisten-Massens das weitere Verfahren in dem Prozesse  
Kowalnowitsch einzustellen.

Ungarn. Wie wir bereits mittheilten, ist Ungarn  
große Freude widerfahren. Es hat einen Thronfolger.  
In einer am Dienstag veröffentlichten Proklamation wird  
dem neugeborenen Prinzen der Name „Korin“ und der Titel  
eines „Prinzen von Trinovo“ beigelegt.

Brasilien. Eine entscheidende Wendung — und  
zwar vortrefflich zu Ungunsten des Anarchisten — scheint  
bevorzulegen. Der „Republikaner“ ging am Dienstag  
nachmittags eine ans Rio de Janeiro von vormittags  
10 Uhr datirte Depesche zu, in welcher über einen ersten  
Zusammenstoß zwischen dem Admiral da Gama und  
dem von dem Admiral Behnam befehligten amerikanischen  
Geschwader berichtet wird. Da Gama hatte ein  
Geschiffes aus einem der amerikanischen Kriegsschiffe eröffnet,  
Behnam ließ das Feuer erwidern, und es erfolgte ein heftiger  
Kampf, der mit der vollständigen Niederlage da  
Gamas endigte. Da Gama ergab sich. Der brasilianische  
Gesandte in London hat bisher noch keine Meldung über diesen  
Vorfall erhalten. Dem Admiral de Alencastro ist mit  
noch der Kreuzer „República“ und zwei oder drei Transportschiffe.  
— Wenn nun da Gama auch durch den amerikanischen  
Geschwader gemacht wurde, ungeschädlich ist es jedenfalls.  
Nach anderweitigen Meldungen aus Buenos-Ayres haben sich nun  
zwar die Anarchisten von Rio de Janeiro nach einem  
blutigen Kampfe Port Adriano's bemächtigt und belagern  
das dort Richeroy, dessen Uebergabe erwartet wird. Die  
Anarchisten von Rio Grande sollen Munition erhalten haben.  
Das kann aber nicht von Belang sein. Die Kraft des An-  
stehens beruht in der meistentheils Flotte, wird die Kraft  
hier gebrochen, so ist es vornehmlich mit dem Anstehen  
verbunden. Unter diesen Umständen gewinnt die folgende Meldung  
aus Washington vom 30. d. an Interesse: Der Staats-  
sekretär des Auswärtigen, Gresham erklärte gestern, Admiral  
Behnam habe keine Instruktionen, zwischen der brasilianischen  
Regierung und den Anarchisten zu vermitteln. Es sei wahr-  
scheinlich, daß in Brasilien eine Krisis be-  
vorstehe.

Wien. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg aus guter  
Quelle gemeldet, das Abkommen zwischen Rußland und  
England betreffs des Panir sei dem Abschlusse nahe. Das  
Abkommen soll die Sicherheit der indischen Grenze im Sinne  
der britischen Forderung gewährleisten. Die Verhandlungen  
mit China verprechen sich Abschlusse zu kommen, sobald der  
chinesische Botschafter von Berlin in Petersburg angekommen  
sein wird.

### Wissenschaft. Anst. Literatur.

— In Sachen des Berliner Bismarck-Denkmal hat  
am Montag der wichtige Platsprozeß Montag eine Lokal-  
beschickung stattgefunden. An derselben nahmen der Vorsitzende  
des Komitees, Landesdirektor v. Debes, der Präsident der  
Akademie der Künste, Professor Weiler, der Geh. Regierungsrath  
Professor Ende, der Staatssekretär A. D. Herzog und  
bestimmte Mitglieder des Komitees theil. Die Herren ver-  
sammelten sich auf dem Platz des Bismarck-Denkmal, da man sich im Kom-  
mittee einig ist, daß das Bismarck-Denkmal in der Nähe des  
neuen Reichstagsgebäudes seinen Platz finden müsse. Bezüglich  
der Ausführung machte Herr v. Debes darauf aufmerksam, daß der  
in vielen Kreisen, namentlich auch in der Universität Berlin  
widerholt geäußerte Wunsch, den Bismarckdenkmal hoch zu  
setzen, nicht zu sein, wohl kaum die Genehmigung des Komitees  
finden werde, da alten Traditionen zufolge in Berlin nur Regenten  
in dieser Art verewigt zu werden pflegen. Man wird sich daher  
auf eine Statue beschränken müssen, die allerdings in möglichen  
Dimensionen gehalten und auf einen mächtigen, reich angelegten  
Sockel gestellt werden kann. Bezüglich des Sockels ist das  
Denkmal ferner drei Blöcke in Frage. Ob, nach Prof. Ende  
Bismarckworte an erster Stelle die große Kretzette des  
Reichstagsgebäudes selbst. Zum Hauptsockel des inoponanten  
Baus führt eine Anstalt, von der aus man über wenige Stufen  
in das Gebäude eintritt, während jenseits der Vorhalle die große  
Kretzette zum Königspalast verläuft. Man plant nun, die

Vorhalle nach dem Blöcke zu um einen mächtigen, hochstehenden  
Ausbau zu erweitern und auf diesen Ausbaur das Standbild zu  
stellen; die jetzt gerade herabführende Kretzette werde sich dann  
im Halbkreis um den Ausbaur anordnen. Das Projekt findet in  
den zuständigen Kreisen viele Freunde, daneben aber auch eine  
hohe Energie der Beschränkung. Man möchte vor allem geteilt, das  
Standbild auf diesem Blöcke nicht in ein solches  
Denkmal, sondern weit mehr als ein integrirendes Theil, als ein  
Schmuck des Reichstagsgebäudes erheben würde. Auch be-  
zweifelt man, daß auf diesem Blöcke unbeschadet der Gesamtan-  
sicht des Baus eine so reiche Ausschmückung möglich sein wird,  
wie die Bedeutung des Denkmals und die in reichlicher Menge  
vorhandenen Mittel erzwängen lassen. Einmal dürfte  
noch in Betracht kommen, daß das Denkmal auf diesem Blöcke in  
die Höhe des Siegesdenkmals kommen würde. Nach dem zweiten  
Projekte soll das Denkmal vor der Südfront des Reichstags-  
gebäudes aufgestellt werden, auf einem Blöcke, der durch  
eine Vorhalle, beim Uebergang des Thronsaales zwischen  
den Reichstags- und der Friedenssäle geschaffen werden soll.  
Der Blöcke ist groß genug, um ein Denkmal in gewöhnlichen  
Dimensionen aufnehmen und bietet außerdem den Vortheil, daß  
das Standbild schon vom Brandentwurf ohne ein schieferes sein  
würde. Es müßten dann allerdings auch die Fontänen im  
Brandentwurf ohne fallen, deren Verschwinden man  
schmerzlich vermissen werden dürfte. Das dritte Projekt endlich  
nimmt die Mittelallee des kleinen Königspalastes, der  
beiden joch. Alleenfläche, als Standort in Aussicht. Der Standort  
gestaltet in seiner freien Lage eine reiche monumentale Ent-  
wickelung, gegen das Projekt dürfte aber insofern, daß der  
Königspalast, der Blöcke vor dem Generalsbureau, als geeigneter  
Standort für ein Weltgedenkmal zu betrachten ist und demnach  
wohl freigegeben werden müßte. Es soll nunmehr zunächst ein  
großes Vorgesicht, etwa in den Dimensionen, die das Denkmal  
erhalten dürfte, erlaut werden und dieses Gesicht mit man  
an den bei in Aussicht stehenden Punkten zur Aufstellung bringen,  
um die Wirkung an jedem der einzelnen Punkte besser beurtheilen  
zu können.

Ueber den Verdrainpreis erläßt das „Verl. Tagebl.“  
von auerwärts Seite noch folgendes: Es kam für die dies-  
malige Preisvertheilung in der Kommission endlich eigentlich  
der Preis in Betracht, der bereits vor 30 Jahren für den  
Preis sandirte, aber nicht mehr als ein Preis für die  
Kategorie der Stistung für die preiswürdige Arbeit  
spezifisch deutsches Thema vorsteht, während die Substanz des  
auf europäische Staatsgeschichte bezog. Genannt wurden Bismarck  
in der Kommission auch Baumgarten und C. v. D. v. d. Hoff,  
da erster, letzterer namentlich für seine deutsche Geschichte von  
großer Bedeutung ist zum Preis der Kommission, die die  
Substanz erlitten bei gleicher Qualität der Kommission seines höheren  
Alters wegen des Preises würdiger und erhielt denn auch  
Stimmeneinheit. Die Kommission übermittelte die Wahl durch  
den Kommissionsleiter dem Könige, der sie aber nicht mit  
der Wahl, sondern übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdraines. Da der deutsche Preis der Kommission  
obgleich bereits vorüber war, so bleibt nun der Preis für das  
nächste Mal — das ist in fünf Jahren — suspendirt. Es ist das  
die erste Suspension, die, seitdem die Stistung eingesetzt worden,  
stattgefunden hat. Die Abweisung Substanz hat sich zu thun  
ist, die Kommission übernahm auf die Wahl, die wegen eines  
Verdrain



# Neuheiten in Kleiderstoffen und Mänteln

für das kommende **Frühjahr**

erlaube ich mir in reichhaltigster Auswahl und besonders auch in allen Preislagen zu empfehlen.

# Bruno Freytag

Halle <sup>4</sup>/<sub>S.</sub>

Muster- und Auswahlendungen nach Auswärts franco!

## Bekanntmachung.

Die zur Ausgabe gelangenden 40000 Loose à 1 Mark der

großen

### XIX. Stettiner Pferde-Verlosung,

Ziehung am 8. Mai 1894,

Sampstättener:

16 compl. bespannte Equipagen mit 200 Pferden,

insgesamt 2012 Gewinne,

sind von uns übernommen und können von heute ab zur Ausgabe.  
Die Lose und der Vertrieb derselben sind bis heute im Bereich der Groß-Monarchie, außerdem im Herzogtum Braunschweig, sowie der Großherzogthümer Mecklenburg und Pommern, sowie der Provinz Ostpreußen genehmigt.

Anfragen wegen Uebernahme einer Verkaufsstelle, sowie auf den Vorverkauf bezügliche Correspondenzen sind zu richten an eines der Verkaufsstellen:

**Carl Heintze, Rob. Th. Schroeder,**

Berlin W., Hôtel Royal. Lübeck.

Einem besonderen behördlichen Geloubnis zum Vertrieb der Lose bedarf es nicht.

## Wichtig für Hausfrauen.

Bernh. Carl Pechstein, Wollwarenfabrikant in Mühlhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten getrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare u. gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe zu Vorhängen in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schöner Bedienung. Remonte und Wollwäcker in Halle a. S. bei **Heinr. Naue, Wilhelmstraße 17.**

## Beamtenchule Tommasch, Königr. Sachsen.

Wichtige Vorbereitung für i. Bes. (auch Militärschüler) zur mittleren Beamtenlaufbahn und zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Bisher 248 Schüler nach bestandener Prüfung bei der Post u. i. w. angestellt. Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Volksschulbildung. Neuer Kursus d. April. **W. Hahn, Dir.**

**Narrenkappen**  
ganz neue Muster, v. Dsg. von 30 u. an  
Decorations-Bilder größte Auswahl  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstr. 24.

**Paul Danneberg,**  
Blücherstr. 16.  
Fernstr. 709. Fernstr. 709.  
Atelier Decorationen, für  
Volkermöbel etc.

**Cheviot**  
3 Meter f. blau, wenn od. schwarz, zum Anzuge für 10 M., 2,10 doppel od. Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. Voranbest. franco gegen Nachnahme f. Güntersg., Postfach, Lippe bei Aachen. Anerkannt vorzüglichste Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

**Leinwandwaren**  
in bester, größter Auswahl, sowie Holz, Filz, Stoff, Sammtstoffe bei **Wetterling, Schmeerstr. 26.**

**Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule.**  
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 5. April. Zur Anmeldung neuer Schülerinnen bin ich täglich von 12 bis 3 Uhr zu sprechen.  
**Hedwig Schroedel, Vorlehrerin,**  
Königsstr. 85, am Königsplatz.

**Adressbuch für Halle-Giebichenstein 1894**  
steht vorrätig in der Sortimentbuchhandlung von **Otto Hendel,** Marktplatz Nr. 24 (Waagegebäude).

**Töchter-Pensionat**  
mit höherer Töchterchule; Fortbildungsklasse (Selecta mit Handarbeits- und Hauswirtschafts-Schule) für konfirmirte Mädchen von Director **G. W. C. Schmidt,** Dresden, Hofenstr. 30.  
Prospecte gratis und franco.

**Die Wurstwaaren-Fabrik**  
von **E. Hoinkis,**  
Leipzigerstr. 16,  
empfiehlt feinsten gek., rohen, Lachs- u. Blausenschenken, feinste Thür. Servelat- u. Salamawurst, Braunschw. Mettwurst, Zungenwurst, Moratellin, Schinkenwurst mit Pistazien, Sardellen- u. Gänselberwurst, Presskopf, gekochte Zunge, diverse Braten, feinste Schüsselsülze, feinsten Aufschnitt, garnirte Schüsseln, täglich frische Wiener und Sauersehe Würstchen u. Breslauer Knoblauchwurst.

# Zur Confirmation

empfehlen in auferwöhnlich großer Auswahl:

Reinwollene schwarze, weisse und farbige **Kleiderstoffe,**

Leinenwaaren, fertige Wäsche, fertige Unterröcke, Corsets, Taillenfächer, Taschenfächer etc.

**Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.**

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen.

# Brummer & Benjamin

23 Gr. Ulrichstraße 23, Part. u. I. Etage.

**Confirmations- Anzüge, -Kleider Geschw. Jüdel**  
und ganze Ausstattungen nach Maß  
empfehlen in bester Ausbündung und allen Preislagen

Für den Anzeigengehalt verantwortlich: W. König in Halle

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Halle a. S.  
101 Leipziger-Straße 101.

Mit 3 Beiblättern.